

licherweise sonst zu Statten kommen soll, fasse ich meinen Gegenstand in anderer Gestalt wieder auf.

An practischem Mittel und Rath fehlt es mir nämlich noch nicht; noch ist bei mir eine völlig endlose und wirksame Zielannäherung vorhanden: mindestens will ich das Meinige dazu thun.

Ist doch bereits jüngst in Blättern vorgekommen: „Die deutsche Flotte steht nur noch auf dem Papiere!“ Wie, indem ich schreibe, und, um füglich dazu lächeln zu mögen, mich eben gerüstet fühle: „Die deutsche Marine hat schon wieder einen Schritt vorwärts gethan. In Preußen hat man eine Uniform für sie erfunden!“ —

Aber eine Kunst sollte es doch wohl seyn, bei allem Nichts, dennoch ein Etwas hervorzubringen, oder aber sich also zu stellen: nicht so? — Nun, Umstand und Fügung kommt zu Hülfe. Mag ich dann aber gleich wissen: wie dem Hauptsächlichen, das Kleinliche gar oft in den Weg tritt; wie, ohne ein Ineinandertreffen der Verhältnisse, die Thatsächlichkeit oft bitter wenig; wie das Schicksal auch anders dürste wollen; so will mit solcher Hülfe (das Prinzip gestützt durch practische Aushülfe) ich nunmehr gegen alle Anfechtungslust so wehrsam seyn, denn einer einstigen deutschen Marine gebührend!

Uebrigens, was gingen mich die verschuldenden deutschen Um- und Zustände an — während der Gegenstand, an und für sich, wie die ihm gewordene